

Zur Harfe sieben tote Ehemänner

Poetische Konzertlesung mit Georg Magirius und Bettina Linck in Lohr
Main Post, 11. September 2010 – Von Gisela Büdel

Zur Harfe sieben tote Ehemänner

Poetische Konzertlesung mit Georg Magirius und Bettina Linck in Lohr

Main Post, 11. September 2010 - Von Gisela Büdel

Kann man von einem Theologen noch Neues zum Thema „Liebe“ erwarten? Man kann. Georg Magirius verknüpfte im Pfarrheim St. Michael biblische Weisheiten mit menschlicher Erfahrung. Musikalisch interpretiert wurden die Texte von der Konzertharfenistin Bettina Linck. „... denn die Liebe ist von Gott“, das 2005 erschienene Buch von Georg Magirius mit Liebesgeschichten aus der Bibel war die Quelle der Lesung. Pfarrer Sven



Foto ©: Gisela Büdel

Johannsen weckte zu Beginn die Lust auf einen „neuen, bewegenden Zugang zur Bibel“. Obwohl er selbst von der Prädestination her die völlig falsche Person zum Thema „Liebe“ sei, denn „die Praxis ist nicht so präsent“. Da jedoch biblische Liebesgeschichten angekündigt waren, lehnte er sich zurück und überließ die Bühne Georg Magirius. An der Konzertharfe saß Bettina Linck. Beide touren seit 2005 mit musikalisch-poetischen Abenden durch Deutschland und die Schweiz.

Der Autor transportierte Liebesgeschichten aus der Bibel in Alltagssituationen der Gegenwart. „Ich glaube, in jedem ist ein Funke da“, betonte er. Schon eine Begegnung könne zünden und die Lebenslust pulsieren lassen. Eine Lust, die auch die Sexualität beinhalte. „Liebe und Sexualität gehören zusammen; das ist so von Gott geschaffen.“

Das alte und doch ewig junge Thema leuchtete neu auf: Es schlug die Brücke zwischen Gottes Liebe und Situationen, wo Paare sich finden und wie der Alltag ihre Liebe prägt. Geschichten wie aus 1001 Nacht: mal voller Gefühl und Geheimnis, mal gespickt mit Eifersucht und Wut, aber auch Vergeblichkeit und Witz. Konzertharfenistin Bettina Linck malte mit Musik zwischen Barock und Moderne intensive Klangbilder und umrahmte die Inhalte je nach Stimmungslage mit zarten oder enthusiastischen Tönen. Ihr Spiel wurde mit Zwischenapplaus bedacht.

Und schon war man mittendrin im „Furiösen Start“ des Paares Jakob und Rahel. Eine Beziehung, die von Badewannenabenteuern in der Kindheit bis zum schicksalhaften Verwandtschaftskuss am Brunnen reicht. Fast kriminalistisch mutet die „Fromme Hochzeits-

Zur Harfe sieben tote Ehemänner

Poetische Konzertlesung mit Georg Magirius und Bettina Linck in Lohr
Main Post, 11. September 2010 – Von Gisela Büdel

nacht“ von Tobias und Sara an. Immerhin hat die Jungvermählte sieben tote Ehemänner nach der Hochzeitsnacht zu beklagen. Erst Tobias überlebt das hohe Eherisiko. Was Dämon Aschmodai in die Flucht schlägt, sind eine geröstete Fischleber und drei Nächte gemeinsames Gebet.

Ihre Liebe zu Jesus „Nie aufgegeben“ hat Maria von Magdala und erfährt: „Der Schmerz, der ohne Ende ist, wird der Anfang des Lebens sein“. Dass Worte allein nicht immer reichen, beweist die „Nörgelnde Liebe“ des ungläubigen Thomas zum Wortkünstler Jesus. Die Geschichten um die Himmelsmacht mündeten im „Hohen Lied der Liebe“ und der Erkenntnis „Liebe ist stark wie der Tod.“ „Was gehört zur Liebe?“ hatte Johannsen seine Sekretärin gefragt. Ganz klar: Rosen und mainfränkischer Rotwein. Zu den Präsenten für die Musikerin und den Autor gesellte sich lebhafter Beifall der über 100 Zuhörer, die nach zwei Stunden voller Poesie ein letztes Mal schmunzeln durften. Schmunzeln über den Stadtpfarrer, der den stimmungsvollen, romantischen Abend gleichermaßen genoss: „Und das als unromantischer Mensch wie ich“.

Der Beitrag übernommen worden mit freundlicher Genehmigung von www.mainpost.de